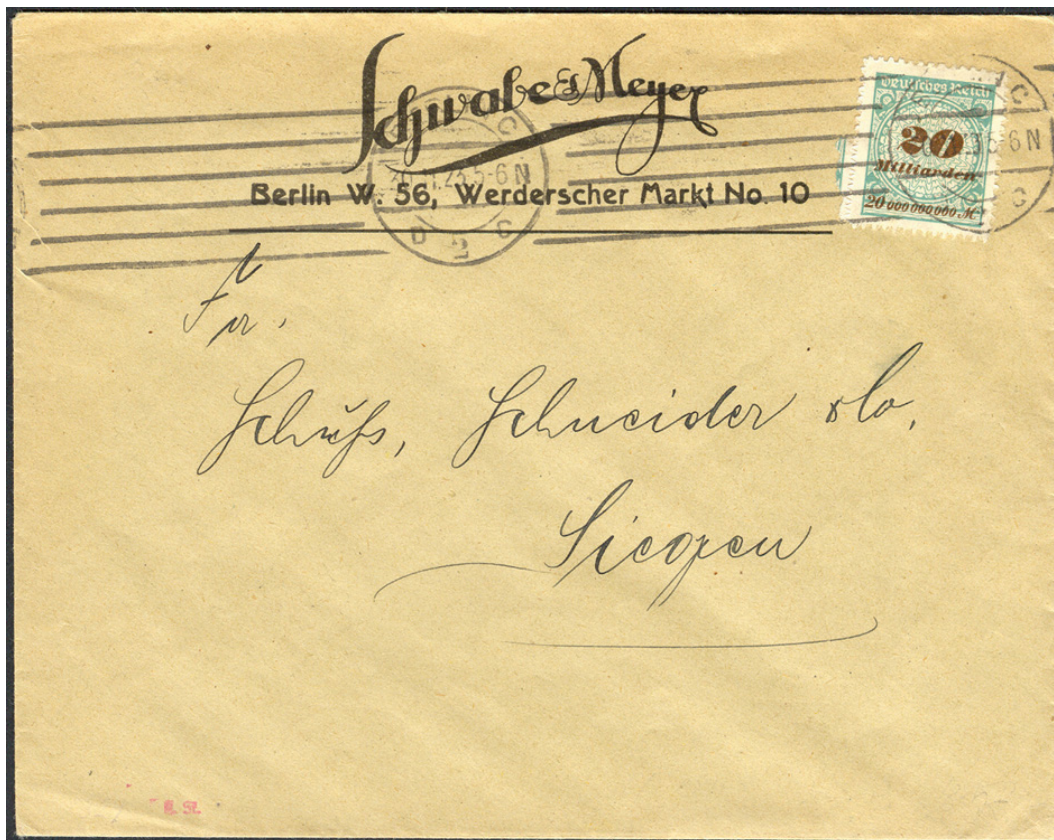


Beginnen wir mit den einfachen Fernbriefen, die nun 80 Milliarden Mark kosteten. Die einfachste und auch viel genutzte Möglichkeit bestand in der Verwendung einer Einzelfrankatur der 329, nur dass sie nun 80 Milliarden „wert“ war.



Fernbrief bis 20g, 329 AP, 27.11.1923

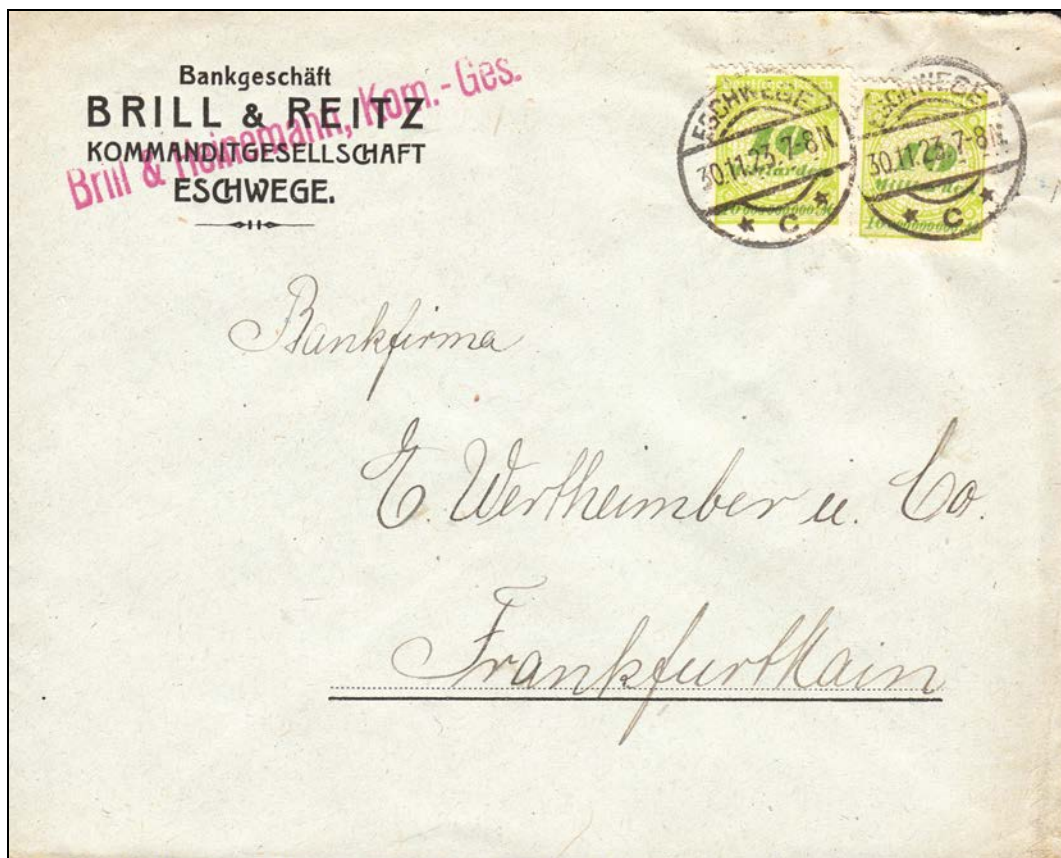


Fernbrief bis 20g, 329 BP, 30.11.1923, PP-Letztag

Schließlich gab es diese Marke auch noch im Walzendruck und auf diesem Brief mit irrtümlichem Stempel 30.10.23.



Fernbrief bis 20g, 329 AW, 30.11.1923, PP-Letztag



Fernbrief bis 20g, 2x328 AP, 30.11.1923, PP-Letztag

Auch in dieser Portoperiode sind Belege mit 327 A recht selten während man sie mit durchstochenen Marken hingegen recht häufig finden kann.



Fernbrief bis 20g, 4x327 AP, 28.11.1923

Bei noch kleineren Werten wurde es dann langsam eng auf dem Couvert.



Fernbrief bis 20g, 10x326 AW, 26.11.1923, PP-Erstag

Novemberbriefe mit „kleinen“ Werten sind wahrlich recht dünn gesät, aber es gibt sie.



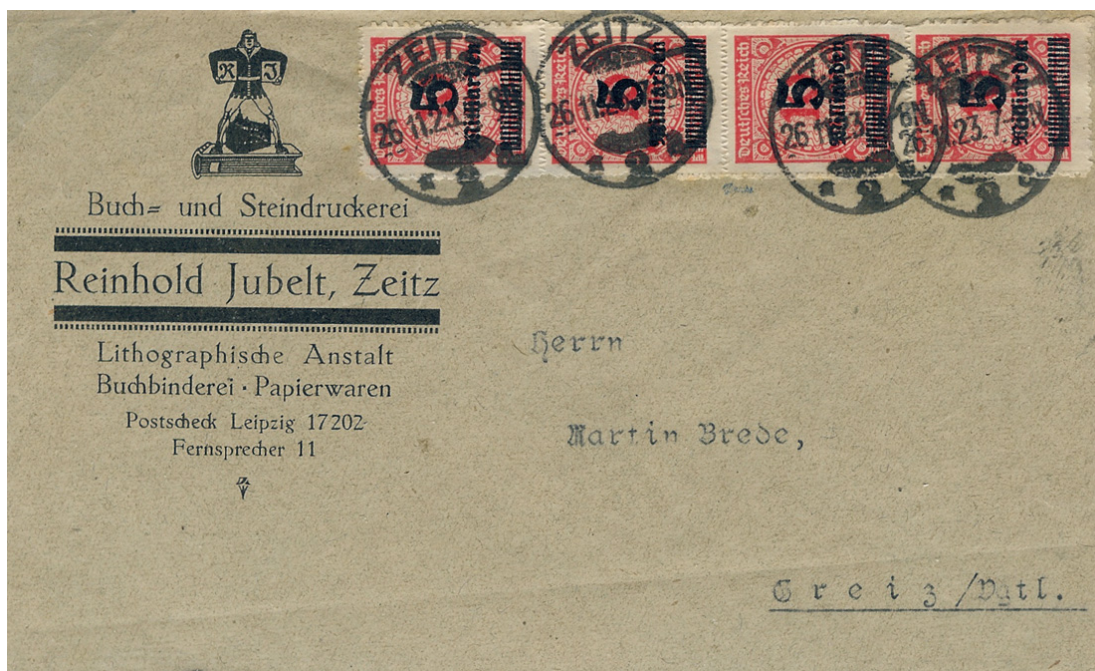
Fernbrief bis 20g, 20x325 APa, 26.11.1923, PP-Erstag

Novemberbelege mit Marken der OPD II sind natürlich auch nicht zu verachten, und ein Brief mit diesen Marken im Walzendruck lässt das Herz eines Belegesammlers gleich höher schlagen.



Fernbrief bis 20g, 4x333 AW, 26.11.1923, PP-Erstag

Auch nach Belegen mit Marken der MiNr. 334 BP muss man lange suchen.



Fernbrief bis 20g, 4x334 BP, 36.11.1923, PP-Ersttag

Eine große Rarität stellt dieser Beleg mit dem Dienstkontrollaufdruck „Regierung“ dar.



Fernbrief bis 20g, 2x335 AP, 29.11.1923

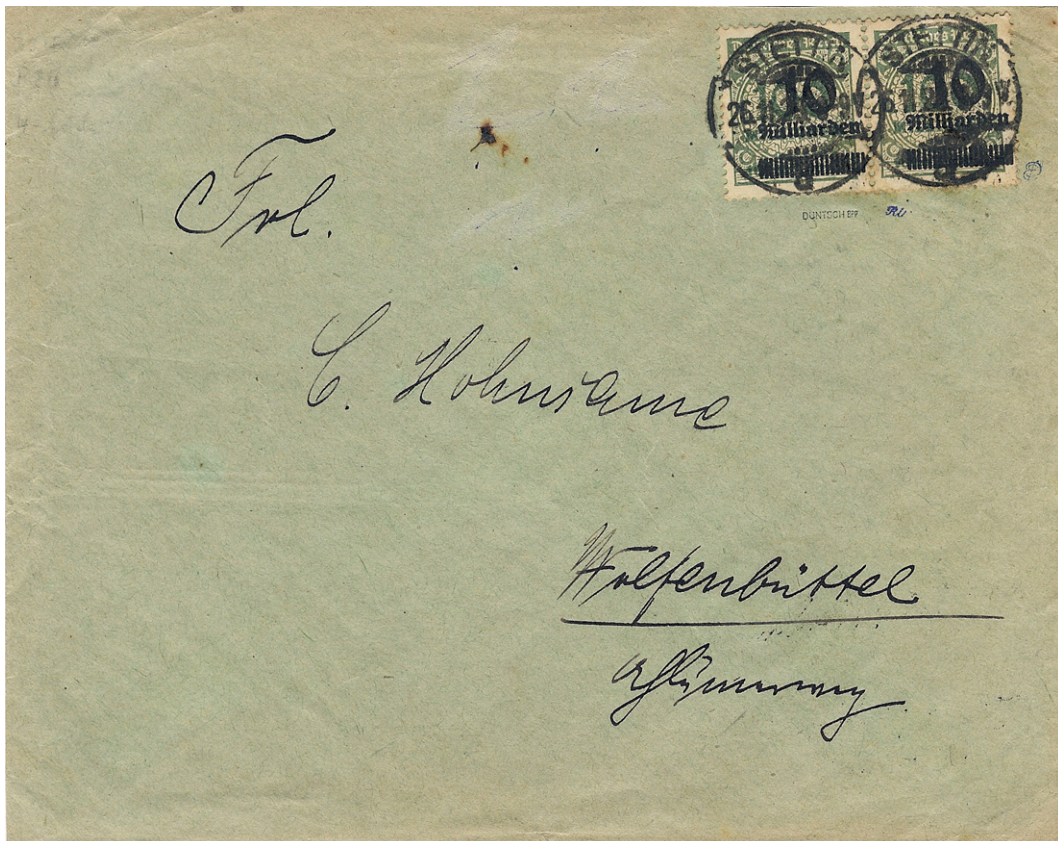
Heinrich Pinneke, Calefeld a. Harz
Böttchermeister.



Finnszamt Herzberg

Herzberg
i. Harz

Fernbrief bis 20g, 2x336 AP, 29.11.1923



Frl.

E. Lohmann

Helfenbittel
Rumming

Fernbrief bis 20g, 2x337 AP, 26.11.1923, PP-Erstag

Eine Frankatur mit Obereckrandpaar der 332a der OPD Frankfurt ist natürlich auch nicht zu verachten.



BS

Es gab aber auch Leute, die das mit der Vierfachaufwertung nicht mitbekommen oder falsch verstanden hatten. So kamen die sogenannten „voll frankierten“ Novemberbelege zustande.



Fernbrief bis 20g, 4x329 AP, 26.11.1923, PP-Ersttag



Fernbrief bis 20g, 8x328 AP, 26.11.1923, PP-Erstag

Und hier noch ein vollfrankierter Brief mit OPD II-Marken.



Fernbrief bis 20g, 16x332 AWa, 26.11.1923, PP-Erstag

Sollte der Brief eingeschrieben sein, bedurfte es weiterer 80 Milliarden.



R-Fernbrief bis 20g, 2x329 AP, 28.11.1923



R-Fernbrief bis 20g, 8x327 AP, 30.11.1923, PP-Letzttag

HM

Und wenn es ganz schnell gehen sollte, kamen für die Eilzustellung weitere 160 Milliarden hinzu.



HM

Vielleicht war der Absender der Meinung, dass für die Eilzustellung 80 Milliarden ausreichend seien, wurde aber dann bei der Aufgabe des Briefes eines Besseren belehrt und musste weitere 80 Milliarden in bar entrichten.

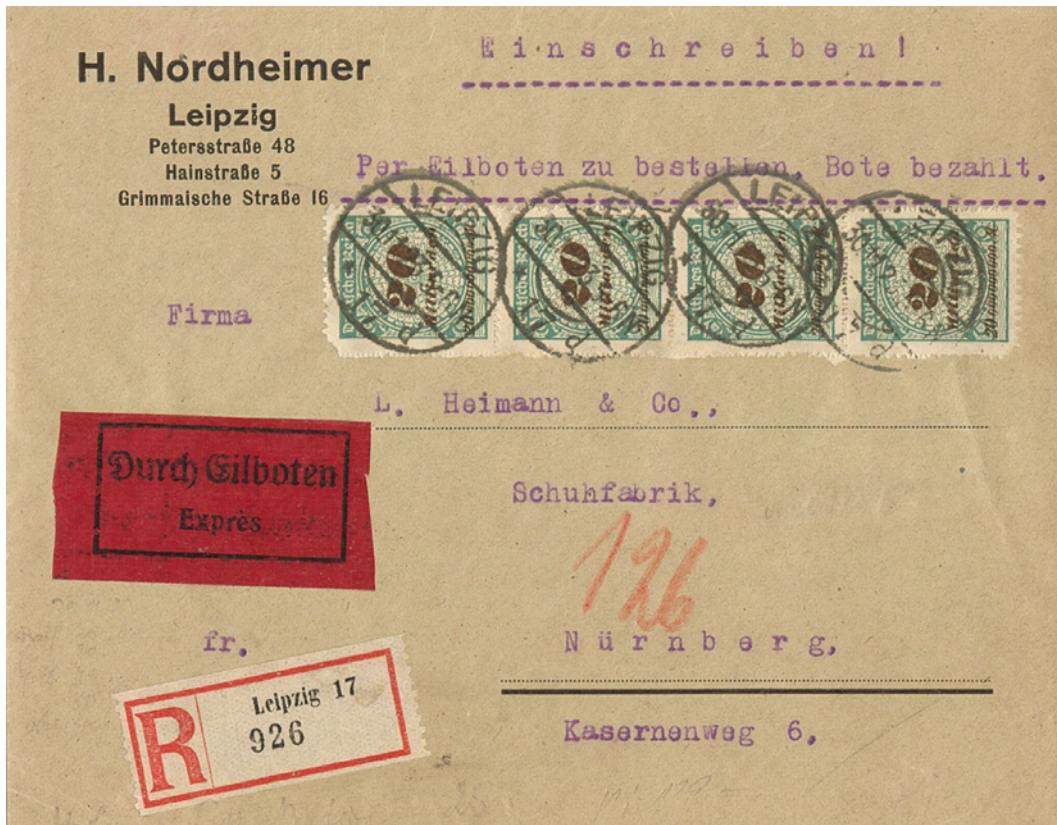
Belege mit Teil-Barfrankaturen sind nicht allzu häufig und daher von Sammlern immer gesucht.

Hier noch ein optisch schöner Beleg mit einer Dreifarben-Frankatur vom 29.11.23 aus Zittau.



MW

Eingeschrieben wurden weitere 80 Milliarden fällig, und wenn dann noch mit einem Vierstreifen der MiNr. 329 BP frankiert, erfreut es das Sammlerherz noch mehr.:



Das absolute Highlight der Hochinflation ist natürlich die Marke zu 50 Milliarden. Aber Belege mit diesen Marken sind allein aufgrund ihrer kurzen Verwendungsmöglichkeit etwas ganz Besonderes. Insbesondere dann, wenn es sich um solche vom November handelt.



Eil-R-Fernbrief bis 20g mit Rückschein, 2x330 AP, 30.11.1923, PP-Letztag

Da muss man schon ein wenig rechnen. Porto 80 Mrd, Einschreibgebühr 80 Mrd, Gebühr für den Rückschein 80 Mrd, Gebühr für Eilzustellung 160 Mrd, ergibt zusammen 400 Milliarden.

Hier ein „vollfrankierter“ Einschreibe-Fernbrief bis 20g.. Der kostete insgesamt 160 Milliarden. Selbst am 29.11. war die Kunde von der Vierfachwertung noch nicht überall angekommen. Den Sammler freut es natürlich, denn gleich drei Stück der 330 B auf einem Brief haben schon ihren Reiz.



Hier ein Fernbrief der 2. Gewichtsstufe mit Kreisobersegmentstempel (KOS). Fernbrief bis 100g, Porto 28 Milliarden vierfach aufgewertet = 112 Milliarden.



Dazu hier noch ein weiteres Exemplar, aber diesmal ohne KOS-Stempel:



Telegramm-Adresse:
Sprengchemie
Sulzbacherstr. 11

Aktiengesellschaft

Fernsprecher:
Nr. 4081, 4082, 4083, 8887

:-: Nürnberg :-:

Sulzbacherstr. 11

An die

Bayer. Sprengstoffwerke u. Chemischen Fabriken

Aktien-Gesellschaft

Kloster-Lechfeld

330.-



Fernbrief bis 100g, 28x355 BP, 29.11.1923

Und ein Brief mit OPD II-Ausgaben sollen hier auch nicht zu kurz kommen.

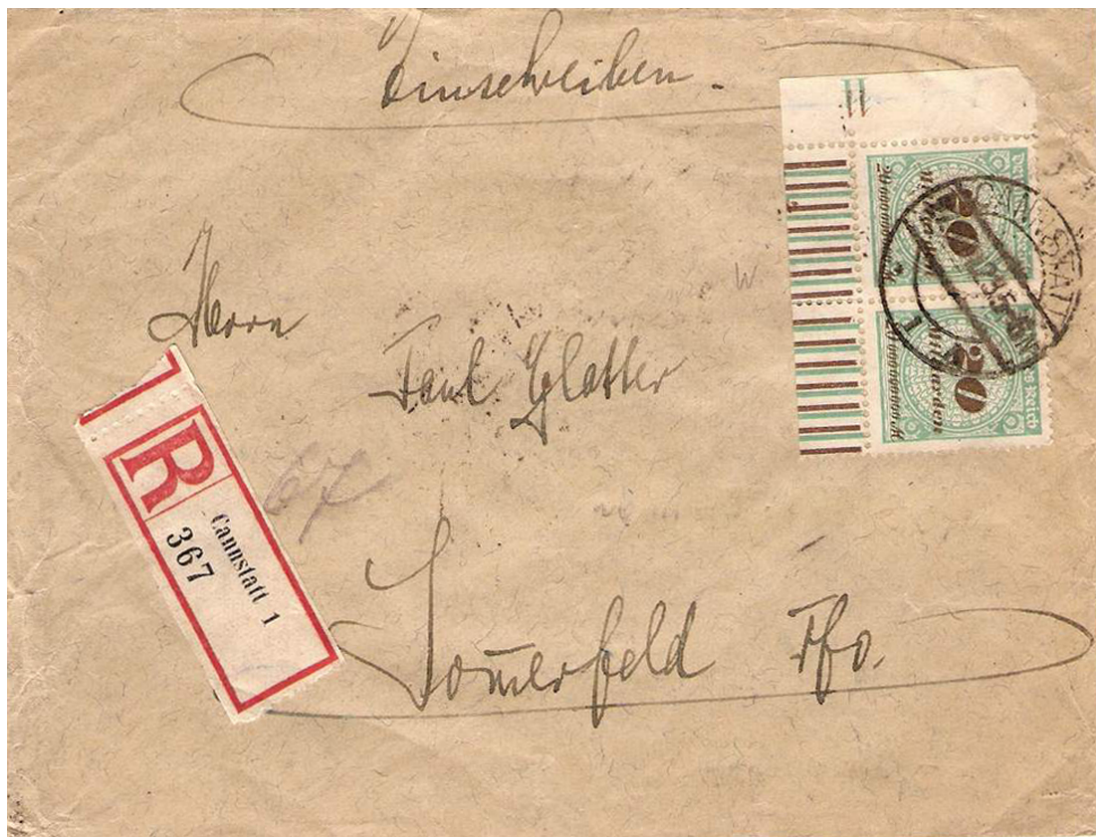


Fernbrief bis 100g, 3x331b + 334 A + 2x335 A, 28.11.1923

Und hier ein Brief mit einem Andruck aus der OPD Erfurt. Dort wurden Andruckbogen auf Zeitungspapier erstellt und einige Exemplare sind (wohl unberechtigt) zur Frankierung verwendet worden.



Und als Einschreiben kamen wieder 20 Milliarden dazu.



Fernbrief bis 100g, 2x 329 AW + 4x326 WA, 27.11.1923

EDS

Etwas ganz Besonderes ist der folgende R-Brief der 1. Gewichtsstufe, ordnungsgemäß mit 160 Milliarden Mark freigemacht. Aber statt der üblichen R-Klebezettel trägt dieser Brief einen R-Stempel.



Und hier wären auch bar frankierte Briefe im Angebot.



EDS

Große Raritäten sind auch Belege mit Marken der Rosettenmustersausgabe mit dem Aufdruck „Dienstmarke“.



HM